

Allein zu dir, Herr Jesu Christ (BWV 33)

Choralkantate:

Allein zu dir, Herr Jesu Christ (BWV 33)

13. Sonntag nach *Trinitatis*.

3. September 1724, Leipzig (Erstaufführung)

Textdichter Choral:

Konrad Hubert (1507–1577) (1540).

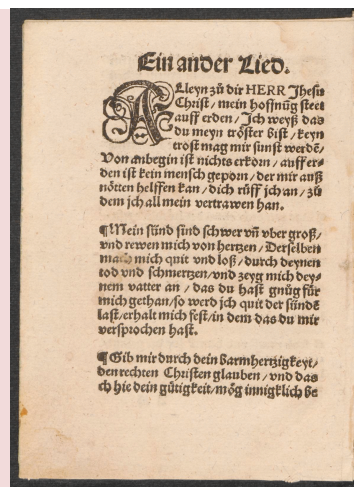
Quelle: Der CIII. Psalm/ Nu lob || mein seele den Herren. In gesangs weiß.||[Übers. v.Johannes Poliander] Mer drey schöner geist||licher lieder. [...] Das || dritte/ Alleyn z^ou dir Herr Jhesu Christ.|| [v. Johannes Schneesing].

Textdichter Kantate:

K. Hubert (vierstrophige Fsg., Nürnberg 1540), Str. 1 u. 4 wörtlich beibehalten, Str. 2 u. 3 (Satz 2–5) umgedichtet (Verfasser unbekannt). Originaltextdruck: Leipzig 1724 III, S. [3]

Choraltext mit Erklärung:

Johann Martin Schamel(ius), *Evangelischer Lieder-Commentarius I*, 1724, S. 315.



Kommentar Johann Martin Schamelius

Allgemeine Beichte.

D. Joh. Chionusus, Schneesing genannt.

<i>Choral mit Kommentar Schamelius</i>	<i>Kantate (BWV 33)</i>
<p>1. Allein (a) zu dir / HERR JESU Christ / mein Hoffnung steht auf Erden: Ich weiß / daß du mein Tröster bist kan Trost mag mir (b) sonst werden. Von Anbegin ist nichts † erkohrn / auf Erden war * kein Mensch (c) gebohnr / der mir aus Nöthen helffen kan / ich ruff dich an / zu dem ich mein Vertrauen † han.</p> <p>* war) Andre: ist kein etc. † erkohrn) von kühren / erwehlen / auserlesen. Das alte Gothische: Kör / heist eine Wahl / Dahar sagt Christoph. <i>Besoldus</i> in <i>Thes. Pract.</i> unter dem Worte Chur. f. 151. Choren / kören est eligere. Unde adhuc hodie dicimus: auserkohren pro auserwehlt. Also stehet in <i>Cod. Jur. Feud. Alemann</i> bey dem Joh. <i>Schiltero</i> in <i>Comm.</i> p.27 zu König erkohrent hant. it. c.8 p.10. Wurde ein Bischoff gekohren / d.i. gewehlt. Liese auch die Erklärung des Worts Chur=Fürst / d.i. Wahl=Fürst bey den Publicisten <i>Frebero</i>, <i>Goldasto</i>, <i>Limmeo</i> etc. † han) d.i. hab / ältväterische Reimart.</p>	<p>1. CHORAL</p> <p>Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein Hoffnung steht auf Erden; Ich weiß, dass du mein Tröster bist, Kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkorn, Auf Erden war kein Mensch geborn, Der mir aus Nöten helfen kann. Ich ruf dich an, Zu dem ich mein Vertrauen hab.</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 33)
<p>(a) All=All=) Die erste Syllbe sagte Sigm. von Rechberg / da die Sprache im Tode schwer wurde: Weil er allein bey JEsu bliebe. Wer so in Christo stirbt, ist gewiß ein Himmels=Kind; sagt der fromme Herberger Magnal. P.8. Praef. f. 562.</p> <p>(b) sonst) gut, wenns nur von Herten gehet. Apostelg. 4/12. Weg Welt=Geld=Tröst!</p> <p>(c) kein Mensch) nemlich kein blosser und gemeiner Mensch. Psalm 49/8. Dazu gehöre Christus / der GOtt=Mensch.</p>	
<p>2. Mein Sünd sind (d) schwer und übergroß / und (e) reuen mich von Herten / derselben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmetzen / und (f) zeig mich deinem Vater an / daß du hast gnug für mich gethan / so werd ich quitt (g) der Sünden=Last; HErr / halt mir fest / weiß du dich mir versprochen * hast.</p> <p>* Joh. 16/24.26. (d) schwer) O wie fürcht ich / daß ihrer sehr viel die Last der Sünden nie gefühlet haben! schreibt der sel. <i>Horbius</i> Gewißh. und Krafft Evangel. Lehr. p. 245.361. (e) reuen) Ists wahr, daß dichs reuet/ so wirst du es nicht mit Vorsatz wieder thun. Thust du es aber / so hat dichs nicht wahrhaftig gereuet / daß du Böses gethan hast. Du heuchelst. Liese Matth. 7/16. (f) zeig mich an) Rom. 8/34. Christi hochgültige Fürbitte. <i>Dannb.</i> Hodos. p. 1131. (g) quitt) Quitus, quietus bey dem <i>du Fresna</i> Glossar. f. 553. Frantz. quitte: liber, d.i. frey, loß, wie gleich vorher stehet: quitt und loß. Daher kömmt: Quittung.</p>	<p>2. REZITATIV (B)</p> <p>Mein Gott und Richter, willst du mich aus dem Gesetze fragen, So kann ich nicht, Weil mein Gewissen widerspricht, Auf tausend eines sagen. An Seelenkräften arm und an der Liebe bloß, Und meine Sünd ist schwer und übergroß; Doch weil sie mich von Herzen reuen, Wirst du, mein Gott und Hort, Durch ein Vergebungswort Mich wiederum erfreuen.</p> <p>3. ARIA (A)</p> <p>Wie furchtsam wankten meine Schritte, Doch Jesus hört auf meine Bitte Und zeigt mich seinem Vater an. Mich drückten Sündenlasten nieder, Doch hilft mir Jesu Trostwort wieder, Dass er für mich genug getan.</p>
<p>3. Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit den (h) wahren Christen=Glauben / auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich (i) anschauen: * für allen Dingen lieben dich / und meinen Nächsten gleich als mich: Am letzten End dein Hülff mir send / damit behend des Teuffels List sich von mir wend.</p> <p>* Andere: inniglichen schauen. (h) wahren) des Maul=Glaubens rühmet sich jedermann. Matt. 9/24. Luc. 17/5. (i) anschauen) So reden auch die Mystici von einer Contemplation oder Beschaulichkeit / welcher Terminus auch zu finden in des <i>Augustini</i> Buch de Scala parad. c.2. T.6. Opp. f. 644. nov. ed. Antw. Hie wird gemeynet der süsse Vorschmack der göttl. Güte. Ps. 34/9. v. <i>Luth.</i> T.5. Alt. f. 821.a. conf. <i>Hollaz.</i> Scrutin. Contr. p.54.</p>	<p>4. REZITATIV (T)</p> <p>Mein Gott, verwirf mich nicht, Wiewohl ich dein Gebot noch täglich übertrete, Von deinem Angesicht! Das kleinste ist mir schon zu halten viel zu schwer; Doch, wenn ich um nichts mehr Als Jesu Beistand bete, So wird mich kein Gewissensstreit Der Zuversicht berauben; Gib mir nur aus Barmhertzigkeit Den wahren Christenglauben! So stellt er sich mit guten Früchten ein Und wird durch Liebe tätig sein.</p> <p>5. ARIA (T, B)</p> <p>Gott, der du die Liebe heiß, Ach, entzünde meinen Geist, Lass zu dir vor allen Dingen Meine Liebe kräftig dringen!</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 33)
	Gib, dass ich aus reinem Triebe Als mich selbst den Nächsten liebe; Stören Feinde meine Ruh, Sende du mir Hülfe zu!
<p>4. Ehr sey GOTT in dem höchsten Thron / dem Vater aller * Güte / und Jesu Christ / seinm liebsten Sohn / der uns allzeit behüte / und GOTT dem heiligen Geiste / der uns sein Hülff allzeit leiste / damit wir ihm (k) gefällig seyn / hier in dieser Zeit / ** und folgends nach in Ewigkeit</p> <p>* 2.Cor. 1/3. ** Andere: und dort hernach in Ewigkeit. (k) gefällig) Wir wollen alle gern GOtt gefallen, aber nur, wenn wir dort in jenem Leben seyn. Nicht also! Wo wir uns nicht lassen angelegen seyn, ihm schon hier vom Hertzen zu dienen und gefällig zu werden / wirts dort auch nicht geschehen. Col. 1/10. Wohl sagt Herr <i>Creenius</i> im Leyden Jesu sup. Matth. 26. v.10. p.220: "Ach! das wird wenig bedacht, was hie gesungen wird / weil wir gemeiniglich am Ende des Gesangs nicht so andächtig seyn / wie im Anfange: Wir dencken oft ehe an das Zumachen des Buchs / als an die Worte. Demnach bitte ich und wünsche, es rechtschaffen zu betrachten und ins Leben zu bringen."</p>	<p>6. CHORAL</p> <p>Ehr sei Gott in dem höchsten Thron, Dem Vater aller Güte, Und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte, Und Gott dem Heiligen Geiste, Der uns sein Hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig sein, Hier in dieser Zeit. Und folgends in der Ewigkeit.</p>

Links

* Bach-digital.de: https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalWork_work_00000043

* Digitalisat: Schamelius, *Lieder-Commentarius I*:

https://search.onb.ac.at/permalink/f/128lc6g/ONB_alma21394629690003338

Über dieses Dokument

Dieses Material wurde von Lydia Vroegindeweij als Hilfsmittel für ihre Forschungen über die Choralkantaten von Johann Sebastian Bach zusammengestellt. Die Veröffentlichungen der Hymnologen des 18. Jahrhunderts bieten gute Einblicke für das Studium von Text und Musik dieser Kirchenlieder und Kantaten. Dies gilt insbesondere für den zweibändigen *Evangelischen Lieder-Commentarius* von Johann Martin Schamel[ius] aus den Jahren 1724/1725. Da die Originalausgabe nicht für jedermann leicht zugänglich ist, wurden diese Arbeitsunterlagen für jede Kantate zusammengestellt. Dabei gelten die folgenden Hinweise:

- Manchmal gibt Schamelius einen anderen Textdichter für ein Lied an, als spätere Forschungen ergeben haben. Der Kasten oben listet die neuesten Informationen auf.
- Die Texte der Choralkantaten sind von Bach-Digital.de übernommen.
- Die Anordnung in der Tabelle weicht leicht von Schamelius ab, der die Fußnoten buchstabenweise unter die letzte Strophe des Liedes setzte. Zur besseren Benutzung stehen sie hier direkt unter der jeweiligen Strophe.
- Die Texte der Kantatenteile sind so weit wie möglich neben der jeweiligen Strophe platziert.
- Nicht alle typographischen Elemente der Originalausgabe wurden in diesem Dokument nachgeahmt. Bitte konsultieren Sie dazu immer die digitale Ausgabe.

